Die Antoniuskapelle in Maria Eck

P. Dr. Dr. h.c. Remigius Ritzler

Benefiziat Seehuber ließ 1896 gemeinsam mit den Minoriten zwischen Kloster und Ökonomiegebäude, an der Stelle des in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch Brand vernichteten Verbindungstraktes, eine größere Hauskapelle errichten. Sie sollte den Klosterinsassen die Feier der Konventsgottesdienste ermöglichen und gleichzeitig die seelsorgerische Betreuung von Einzelpilgern, vor allem bei schlechtem Wetter, erleichtern.

Die Kapelle wurde nach den Plänen von Joseph Seehuber, Zimmerermeister in Traunstein, im neugotischen Stil erbaut. Am Sonntag, 25. Oktober 1896, benedizierte Dekan Meixner von Traunstein im Auftrag des Erzbischofs von München und Freising die Kapelle und weihte sie dem hl. Antonius von Padua aus dem Orden der Minderbrüder.

Unter der Mensa des neugotischen Altares fand ein Schrein mit der Figur und den Reliquien des hl. Theophilus, die Seehuber aus der Kirche auf dem Donatusberg in Linz hierhier gebracht hatte, seinen Platz. Die anderen damals mit hierher gekommenen Reliquien wurden in einer Nische des Dach-Tabernakels und hinter den vier kleinen Heiligenfiguren im Altaraufbau eingelassen.

»Antonius schaut in einer Vision die allerseligste Jungfrau«
Aus dem Bilderzyklus in der Antoniuskapelle

Die weitere Ausschmückung der kleinen Klosterkirche wurde dem Historienmaler Max Fürst, einem gebürtigen Traunsteiner, übertragen, einem Schüler des berühmten Münchner Professors Johann von Schraudolph. Er malte die Kapelle 1898 und 1900 aus.

Das Bildprogramm der Antoniuskapelle

In der Apsis: Christus mit Maria und Josef.
Am Chorbogen fünf Medaillons: in der Mitte das Lamm Gottes, links und rechts davon die Heiligen des Minderbrüderordens, Franziskus und Klara, Bonaventura und Elisabeth von Thüringen.
An den Seitenwänden bzw. der Rückwand wichtige Stationen aus dem Leben des hl. Antonius von Padua; beginnend rechts vorne:

1. Don Fernando, der spätere Antonius, Augustiner-Chorherr zu Coimbra, faßt angesichts der Reliquien der Erstlingsmärtyrer des Minderbrüderordens den Entschluß, in diesen Orden einzutreten.
2. Antonius als Prediger gegen die Irrlehren.
3. Antonius überzeugt den Albingenser Guiald in Toulouse von der Gegenwart Christi im Altarssakrament.
4. Antonius erweckt einen Jüngling, der eines jähen Todes gestorben war, zum Leben.
5. Antonius segnet aus der Ferne die Stadt Padua.
6. Antonius schaut in einer Vision die allerseligste Jungfrau Maria.
7. Antonius stirbt in Arcella bei Padua eines seligen Todes.

An der Rückwand der Kapelle sind im oberen Teil zwei Medaillons mit den Bildnissen des hl. Josef von Cupertin und des sel. Bonaventura von Potenza, beide aus dem Minoritenorden.

Bei der ersten Renovierung der Antoniuskapelle im Jahr 1938 wurde der dunkle Ölfarbenanstrich entfernt. Den ursprünglich neugotischen Altar hat man so umgeändert, daß der heutige Barockaufbau auf die alte Altarmensa gesetzt werden konnte. Über dem Tabernakel wurde eine neue Antoniusstatue aufgestellt, während man die kleinen Figuren der Ordensheiligen Franziskus, Klara, Rosa von Viterbo und Andreas Conti vom früheren Altar übernahm. Die zahlreichen im alten Altaraufbau aufbewahrten Reliquien wurden in Barockrahmen neu gefaßt und links und rechts vom Altar an den Wänden angebracht.

Bei der Renovierung der Antoniuskapelle im Jahr 1978 erhielten die Bilder des Antoniuszyklus neue, gemalte Rahmen.
An der Chorwand wurde eine Pieta aus dem 15. Jahrhundert und ein Bronzerelief des hl. Maximilian Kolbe angebracht.